

Großes wagen – Heilige Stadt bauen Brief zum 18.

Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie
zum Bündnistag | November 2019



Von Herz
zu Herz
4. Säule

Immer mehr Menschen leben alleine. In den EU-Ländern fühlen sich je nach gemessener Intensität zwischen acht und 55 Prozent der Bevölkerung einsam. Großbritannien hat 2018 als erstes Land ein eigenes Ministerium für Einsamkeit eingerichtet. In Österreich haben Kardinal Schönborn und Caritas-Präsident Landau der künftigen Regierung einen „Pakt gegen Einsamkeit“ vorgeschlagen.

P. Kantenich hat schon vor Jahrzehnten das Phänomen der „Kontaktnot“ beobachtet und dies als großes Leid und Herausforderung unserer Zeit bezeichnet. Seine Diagnose: Viele Menschen haben nicht mehr die Fähigkeit, sich innerseelisch zu binden - an Menschen wie auch an Gott. Für ihn ist Schönstatt mit der Botschaft vom Liebesbündnis eine dringende Antwort auf diese Not. Sein ganzheitlicher Ansatz: Er entwickelt eine Spiritualität, Psychologie, Pädagogik und Soziologie der Bindung als Antwort. Die drei Kontaktstellen Schönstatts etwa: Gottesmutter – Heiligtum – Vater und Gründer, sind konkrete Anknüpfungspunkte, wo eine innige Beziehung entstehen und wachsen kann, um ein qualitätsvolles Leben im Glauben zu ermöglichen bzw. zu vertiefen.

Für die Menschen in unserer Umgebung sind wir oft die erste Kontaktstelle. Beziehungen aufbauen und pflegen ist ein besonderes Charisma Schönstatts. Aber wie werden wir zu solchen Beziehungsspezialisten? Von Herz zu Herz. Das ist der Weg, um Gemeinschaft zu bauen, so heißt es im erklärenden Text zur vierten Säule unsers Schönstatt-Profils. Und da ist jeder von uns gefragt! P. Kantenich spricht von vielfältigen göttlichen Lockrufen und ebenso vielfältigen men-

schlichen Weckrufen, die uns dazu einladen:

- **Von Herz zu Herz Gemeinschaft bauen** weil uns die Not der Menschen bewegt, aktiv zu werden. Mutter Teresa sagte einmal: Das sind die wahrhaft armen Länder, wo es so viel Einsamkeit gibt.
- **Von Herz zu Herz Gemeinschaft bauen** weil wir soziale Wesen sind: Wir sind als Familie, als Gemeinschaft, als Freunde aufeinander angewiesen und voneinander abhängig, und das ist gut so.
- **Von Herz zu Herz Gemeinschaft bauen** weil Gott hier einen Auftrag für uns Schönstätter hat: von Person zu Person Heilige Stadt bauen. Gerade weil die Heilige Stadt als „Zelten Gottes mitten unter den Menschen“, als innige gegenseitige Liebes- und Lebensgemeinschaft zwischen Gott und Mensch, und zwischen Mensch und Mensch erfahren wird.

Wenn wir auf die sieben Säulen unseres Profils schauen, entdecken wir dass sie uns zu einem sinn-erfüllteren Leben verhelfen und uns befähigen möchten, Welt zu gestalten, für andere da zu sein und Heilige Stadt zu bauen, das große Ideal unserer österreichischen Schönstattbewegung und der Welt als Ganzes.

Wenn du Gemeinschaft haben willst, dann biete dein Herz an. Wie Pater Kantenich. Wer immer zu ihm gekommen ist, hat erleben dürfen, wie sehr er interessiert und ganz beim Gegenüber war. Als junger Lehrer im Internat in Schönstatt läuft ihm ein Schüler über den Weg, den gerade das Heimweh nach seiner Mutter plagt. Er hat zudem ein Geschwür an der Hand, das eingebunden ist. P. Kantenich bleibt stehen und fragt, was er an der Hand habe. Er lässt den Verband lösen und schaut die kranke Hand aufmerksam an. In

diesem Augenblick war das Heimweh des Buben wie weggeblasen, wie dieser später erzählt.

Aufmerksamkeit, die wir einem anderen Menschen schenken, ist sehr viel! P. Kantenich hat Menschen aufgenommen, ihnen einen Raum eröffnet, er hatte Freude am Gegenüber. Und, wie schlimm die Verhältnisse auch waren – er hat Menschen zusammengeführt. Im KZ Dachau gab es z.B. eine Tischgemeinschaft, die sog. Spatzenleine: Schönstätter haben geteilt, was sie hatten, und somit Leib und Seele genährt. Von Jesus wird beschrieben, wie er Menschen in Liebe anblickt, wie er zuhört, sich erzählen lässt und Gemeinschaft anbietet. Dieses Charisma braucht unsere Zeit.

Von Herz zu Herz kann konkret werden in unserem Hausheiligtum: Ich schreibe die Namen von Menschen, die im Moment besonders die Nähe der Gottesmutter brauchen, auf einen Zettel. Im Virtuellen Heiligtum schenke ich einen Beitrag in einem bestimmten Anliegen in den Krug.

Bald beginnt der Advent. Gott kommt in diese Welt - als ein Kind, als ein Baby, das man in den Arm, an sein Herz nehmen möchte. Das ist die große Botschaft des Christentums: dass uns Gott ganz nahe ist. Von Herz zu Herz.



Familie
Sickinger

PS: Wer möchte in lockerer Folge kurze Wachstumsimpulse per WhatsApp erhalten? Einfach ein WhatsApp schicken an uns: Name: Heilige Stadt, Mobil-Nummer: 0677-63056919 Botschaft: Ich baue mit!

